Businessplan Komitee 041

1. Titel und thematischer Aufgabenbereich

1.1. Titel

DE: Feuerwehrtechnik und Brandschutzwesen
EN: Fire service equipment and fire protection

1.2. Thematischer Aufgabenbereich

DE: Der Zuständigkeitsbereich des Komitees 041 erstreckt sich über den nationalen, europäischen und internationalen Bereich der Normung für das gesamte Fachgebiet der Feuerwehrtechnik und des Brandschutzwesens. Feuerwehrausrüstung und Gerätschaften, Löschausrüstung (z. B. Pumpen, Schläuche, Strahlrohre), Feuerwehrleitern, Rettungsgeräte, Einsatz - und Schutzbekleidung, Handwerkzeuge, (hydraulische) Berge - und Rettungsgeräte, Feuerwehrfahrzeuge, Bestimmungen für tragbare und fahrbare Feuerlöscher, Hydranten und Hinweisschilder sowie einschließlich deren Begriffsbestimmungen. Diese Ausrüstungsgegenstände finden auch im Katastrophenschutz ihre Anwendung.
Darüber hinaus gibt es eine enge Zusammenarbeit mit anderen Gremien von Austrian Standards wie z. B. persönliche Schutzausrüstung, automatische Brandschutzanlagen.

EN: Technical committee 041 is responsible for the national, European and International level of standardization for the entire field of firefighting technology and fire protection. Firefighting equipment and devices, extinguishing equipment (e.g. pumps, hoses, nozzles), fire ladders, rescue equipment, operational and protective clothing, hand tools, (hydraulic) rescue tools, firefighting vehicles, portable and mobile fire extinguishers, hydrants and information signs as well as their definitions. This equipment is also used in disaster prevention.
In addition, there is a close cooperation with other technical committees such as personal protective equipment and automatic fire protection systems.

2. Titel und thematischer Aufgabenbereich

2.1. Marktsituation

2.1.1. Grundsätzliche Informationen über den Markt

Die rasche und effiziente Brandbekämpfung stellt einen grundlegenden Faktor in unserer entwickelten Gesellschaft dar. Kosten verursacht durch Sachschäden aber auch an Personen bedingt durch schlecht ausgerüstete und daher ineffizient arbeitende Feuerwehren sind oftmals nicht abschätzbar. Die durch einen Brand herbeigeführten Schäden führen in der Regel zu Verletzungen bei Personen oder sogar zum Verlust des Lebens und die durch Beschädigung oder Verlust von Bauwerken hervorgerufenen Kosten sind oftmals sehr intensiv. Der Verlust von Eigentum kann die Überlebensfähigkeit von Firmen in Frage stellen bzw. bedingt mitunter hohe Versicherungskosten. Es ist daher eine moderne und effiziente Ausrüstung bzw. Ausstattung der Feuerwehren von volkswirtschaftlichem Interesse.

Viele der geschaffenen Normen unterstützen Richtlinien der EU bzw. wird mit harmonisierten Produktnormen auf die in Direktiven enthaltenen grundlegenden Sicherheitsanforderungen Bezug genommen. Einige vom Komitee herausgegebene ÖNORMEN wurden vom Gesetzgeber für verbindlich erklärt und stellen daher für Erzeuger von Geräten und Anlagen eine gesetzliche Vorgabe dar. Eine enge Zusammenarbeit und Koordination mit anderen Regelsetzern im Fachgebiet, wie z.B. dem Österreichischen Bundesfeuerwehrverband und Landesverbänden ist für einheitliche Vorgaben notwendig.

2.1.2. Interessensträger des Themas

Zu den Anwendern des vom Komitee 041 erstellten Normen zählen beispielsweise:

- Behörden;
- Erzeuger von Feuerwehrausrüstungsgegenständen;
- Konformitätsbewertungsstellen und Sachverständige;
- fachspezifische Ausbildungsstätten;
- Inverkehrbringer und Servicebetriebe von feuerwehrtechnischen Geräten und Anlagen;
- Feuerwehren und sonstige Anwender;
- Branchen- und Interessensvertretungen.

2.1.3. Marktstruktur

Der für Feuerwehrausrüstungen vorhandene Markt wird maßgeblich durch einige Hersteller geprägt, wobei Österreich zu einem der Haupterzeugerländer zählt. Die Erzeuger sind mit ihren Produkten in ganz Europa vertreten und sehen die europäische Normung als einen wesentlichen Faktor des grenzüberschreitenden Handels an.

2.1.4. Europäische und internationale Perspektiven

Mit dem Schlagwort „grenzenloses Europa“ sind grenzüberschreitende Hilfeleistungen in technischer und organisatorischer Hinsicht bereits Realität. Erreicht kann dies nur durch Schaffung einer gemeinsamen Basis, im Fall der Normung durch einheitliche Dokumente, werden. Durch mitunter langjährige Diskussionen werden fundierte Dokumente hervorgebracht. Manchmal ist aber auch keine Konsensfindung möglich, da Länderinteressen auf Grund vielfältiger geographischer Bedingungen (Klima, Landschaftsgestaltung, unterschiedliche Ausbildung von Ballungsräumen etc.) nicht zur Deckung gebracht werden können.

2.2. Rahmenbedingungen

2.2.1. Politische Faktoren

Durch politische Entscheidungen und daraus resultierende Verordnungen ist das gesamte Feuerwehrwesen im ständigen Wandel unterzogen. Durch landesgesetzliche Regelungen sind dementsprechende Unterschiede in Österreich vorhanden. Weiters müssen auch Bundesgesetzte (wie z. B. ArbeitnehmerInnenschutzgesetz, Emissionsgesetze) beachtet werden.

2.2.2. Wirtschaftliche Faktoren

Für Hersteller von Feuerwehrausrüstungen ist die Erfüllung vieler verschiedener nationaler Normen sehr kostspielig. Die Schaffung einheitlicher europäischer Normen bringt daher den

Vorteil einer Kostenreduktion mit sich. Aber nicht nur bei Erzeugern, sondern auch bei Anwendern, den Feuerwehren, ergibt sich auf Grund der Kompatibilität von Geräten und Ausrüstungsgegenständen ein Synergieeffekt, welcher zur Reduktion der Kosten und gleichzeitig zur Erhöhung der Flexibilität beiträgt.

2.2.3. Gesellschaftliche Faktoren

In speziellen Bereichen des Feuerwehrwesens erzielt die Standardisierung von Geräten und Produkten eine große Breitenwirkung. Dazu zählen Geräte für die Erste Löschhilfe (tragbare Feuerlöscher) sowie Symbole und Piktogramme bei Fluchtweg- und Gefahrenkennzeichnung. Durch deren Vereinheitlichung ist durch entsprechenden Bekanntheitsgrad die Akzeptanz bzw. die Wirkung bedeutend höher, weil einheitliche z. B. Fluchtwegbeschriftung auf Flughäfen, Bahnhöfen etc. zu einem gewohnten Bild führt.

2.2.4. Umweltfaktoren

Da der vorbeugende und abwehrende Brandschutz bereits die Grundziele „Personenschutz“, „Sachwertschutz“ und „Umweltschutz“ verfolgt, besteht das Bestreben dem Umweltschutz in größtem Maße Rechnung zu tragen.
(Diesbezüglich werden die Produkte in diesem Bereich z.B. mit dem Ziel geringerer CO_2-Fußabdruck hergestellt und kurze Transportwege eingehalten.)
Im Sinne der Nachhaltigkeit, werden alle Komponenten im Bereich der Feuerwehrtechnik strengen Umweltkontrollen unterzogen bzw. werden diese von rechtlichen Vorgaben gefordert.

2.2.5. Technische Faktoren

Die Anwendung von Normen führt zu einer Vereinheitlichung der Ausrüstungsgegenstände von Feuerwehren und sichert damit eine höhere Kompatibilität in deren Verwendung. Das bedeutet, dass Ausrüstungen im Bedarfsfall auf jeweils neue Anforderungen hin angepasst bzw. optimiert werden müssen (z. B. Waldbrandbekämpfung, E-Mobilität).
Weiters sind zusätzliche Fachgebiete zu beachten, die nicht nur unmittelbar mit Feuerwehr und Katastrophenschutz zusammenhängen, diese sind z. B. Drohnen für Erkundungen oder selbstständige agierende Systeme wie z. B. Roboter für die Brandbekämpfung sowie elektronische Organisations- und Unterstützungsmittel (zur Zusammenarbeit der Blaulicht- und weiteren Rettungsorganisationen).

2.2.6. Rechtliche Faktoren

Der österreichische Gesetzgeber (sowohl Bund als auch Länder) kann auf Sachverstand wie er in Normen enthalten ist zurückgreifen. In Gesetzen oder Verordnungen wird zu Zwecken staatlicher Regulierung auf Normen zurückgegriffen und sie damit für verbindlich erklärt. Der betreffenden Rechtsvorschrift ist zu entnehmen, ob es sich um eine ausschließliche oder eine hinweisende Verweisung handelt. Da das Feuerwehrwesen sowohl rechtlich als auch gesellschaftlich von großer Bedeutung ist, sind einige Normen aus diesem Bereich durch den Gesetzgeber für verbindlich erklärt.

2.2.7. Europäische und internationale Faktoren

Stand der Technik und anerkannte Regeln der Technik sind durch die zunehmende wirtschaftliche Verflechtung, als wesentliche Faktoren angesiedelt. Die Basis dafür ist in der

europäischen und internationalen Normung zu sehen. Durch die Schaffung dieser Dokumente erhöht sich einerseits die Kompatibilität von Geräten und Ausrüstungsgegen-ständen sowie die Sicherheit der Verwender (der Feuerwehren) über die Grenzen Österreichs hinaus.

2.3. Zielsetzungen und Strategie des Komitees/Workshops

2.3.1. Zielsetzungen des Komitees

Ziel des Komitees ist die Schaffung von Normen, die sichere Produkte und Dienstleistungen gewährleisten sowie einen sehr hohen Kompatibilitätsgrad aufweisen. Ein weiteres Ziel ist die Feed-Back-Gewinnung von Normen- und Geräte-Anwendern, um Geräte und Anwendungen entsprechend praxisgerecht gestalten zu können.

2.3.2. Strategie zur Zielerreichung

Diese Ziele werden vorrangig durch die aktive Mitarbeit in den europäischen Gremien erreicht. Dadurch ist es möglich frühestmöglich das europäische Normungsgeschehen zu beobachten bzw. mitzugestalten. Ebenso ist erkennbar, welche Bereiche nicht durch europäische Normungsarbeit abgedeckt werden. Bestehende nationale Bedürfnisse werden durch Schaffung nationaler Normen abgedeckt.

2.3.3. Risikoanalyse

Verschiedene Faktoren ziehen mitunter eine Verzögerung bzw. einen Abbruch von Normvorhaben nach sich. Bei Ausrüstungsgegenständen für die Feuerwehr sind Sicherheitsaspekte von besonders großer Bedeutung. Sicherheit bedeutet sowohl Arbeits- bzw. Personensicherheit als auch Gerätesicherheit und -zuverlässigkeit. Durch verschiedene länderspezifische Anforderungen ergeben sich mitunter langwierige Diskussionen bzw. hart ausgerungene Kompromisse.

3. Arbeitsprogramm

Das nationale, europäische und internationale Arbeitsprogramm des Komitees 041 ist unter folgendem Link einsehbar:
www.austrian-standards.at/de/standardisierung/standards-mitgestalten/nationales-arbeits-programm/gesamtuebersicht/projectProposals

4. Teilnehmerliste

Die Organisationen und Interessensträger, die Teilnehmende in das Komitee 041 entsenden, sind unter folgendem Link einsehbar: Austrian Standards Homepage